

17. Internationales Kinderfilmfestival 2005

# Eine Sommer- geschichte

Ein Film von Shmuel Peleg Haimovitch



bm:bwk

**Impressum:**

Herausgeber: Arbeitsgemeinschaft Kinderfilmfestival / Institut Pitanga

Filmtext: Dr. Michael Roth

Grafik Kinderfilmfestival: Susanne Pölleritzer

Layout und Satz: Michael Roth

© Institut Pitanga 2005

Steggasse 1/12

1050 Wien

kinderfilmfestival@pitanga.at

[www.pitanga.at](http://www.pitanga.at)

[www.kinderfilmfestival.at](http://www.kinderfilmfestival.at)



DAS ZUKUNFTSMINISTERIUM

**bm:bwk**

## Vorwort zu den Arbeitsunterlagen der Filme des

### 17. Internationalen Kinderfilmfestivals

**W**enn Sie mit den Ihnen anvertrauten Kindern – sei es als Lehrer/innen, Kindertagesheimbetreuerinnen, Eltern oder in anderer Funktion – einen Film im Kino besuchen, sollte dieses Kinoerlebnis nicht eine flüchtige Erfahrung bleiben, die beim Betreten des Kinosaales anfängt und beim Verlassen desselben aufhört.

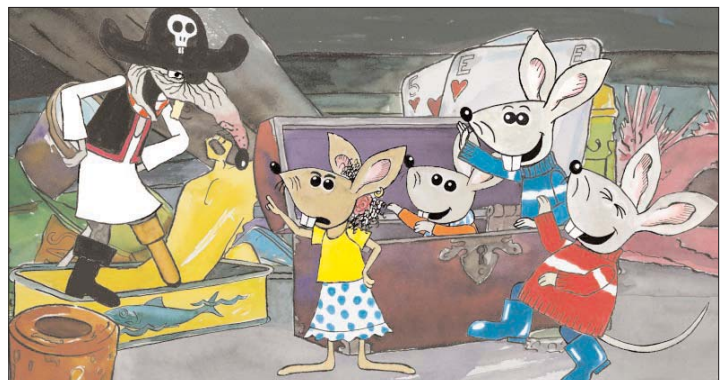
**G**erade Filme, die im Rahmen des Internationalen Kinderfilmfestivals gezeigt werden, verdienen es auf Grund ihrer Qualität, dass sie länger im Bewusstsein bleiben und die – narrativen und filmischen – Inhalte, die darin vermittelt werden, einer näheren Betrachtung unterzogen werden. Auch sind diese Filme meist etwas weiter von den Sehgewohnheiten der meisten Kinder entfernt als die gängigen Filme, die für Kinder und Jugendliche im kommerziellen Kino angeboten werden. Eine Bearbeitung vor und nach dem Kinobesuch ermöglicht einen besseren Zugang dazu. Um diesen Vorgang für die Betreuer/innen zu erleichtern, haben wir heuer für alle Filme des Wettbewerbs Unterlagen erstellt und im Konkreten versucht, die Bearbeitung der Filme an die einzelnen Altersstufen anzupassen.

**I**m Zeitalter der Bilder – unsere Kinder wachsen heute wie selbstverständlich damit auf, durch frühen Umgang mit Fernsehen, Videos, Computer- und Gameboyspielen – ist das Nachempfinden von und das Sprechen über Geschichten im Kino von besonderer Bedeutung geworden. Die Erzählung des bewegten Bildes soll erfasst werden können. Zusammenhänge mit dem eigenen Ich, später mit der eigenen Alltagserfahrung und mit bereits Gesehenem, sollen beim Nacherzählen hergestellt werden können. Das sprachliche, zeichnerische und mimisch-gestische Nachvollziehen eröffnet einen tieferen und dichteren Umgang mit der Filmerzählung. Damit wird das sprachlose, intuitive Erfassen von Bildfolgen auf die Ebene des Verstehens und der Reflexion gehoben. Sei es, um die Freude am bewegten Bild zu erhöhen, sei es, um die eigene Wirklichkeit mit der vorgezeigten in Zusammenhang zu bringen. Dabei ist es nicht unerheblich, welches Alter die Zuschauer/innen eines Filmes haben, denn je nach Entwicklungsstufe bringen sie andere Erfahrungen, Erlebnisse und Kenntnisse für die Rezeption des Gesehenen mit.

Eine intuitive Erfassung einer optisch-akustischen Erzählung, wie sie ein Film präsentiert, ist in jedem Alter vorhanden, auf der intellektuellen Ebene gibt es jedoch große Unterschiede.

**E**in sehr kleines Kind (bis etwa Ende des Vorschulalters) nimmt die Welt ausschließlich aus der Perspektive des Selbst wahr und interpretiert sie aus dieser Stellung heraus. Seine Fähigkeit zur Differenzierung und Abstraktion ist noch nicht ausgebildet. Das Denken und die Aufmerksamkeit werden oft an bestimmte herausragende Merkmale geknüpft. Die Schlussfolgerungen des Kindes in diesem Stadium sind prälogisch, Gedanken werden also nicht logisch, sondern konkret und assoziativ in Beziehung gesetzt. Diese Kinder haben noch eine begrenzte soziale Kognition – gut und böse zum Beispiel sind Werte, die oft an Äußerlichkeiten geknüpft sind. Das bedeutet, Kinder brauchen in diesem Stadium Geschichten, die aus Einzelbildern heraus assoziativ entwickelt und chronologisch erzählt werden, möglichst in der Jetztzeit. Das Kind braucht in diesem Alter überdimensionale Proportionen, kräftige Farben, rhythmische Musik, Reime, Wiederholungen. Übertreibungen und Klischees können für das Filmverständnis von großem Nutzen sein. Die Filme CIRKELINE UND DIE SUPERMAUS und PLUK UND SEIN FEUERWEHRAUTO, die sie in unserem Angebot vorfinden, sind für dieses Stadium bestens geeignet

**E**twa mit Einsetzen des Volksschulalters können Kinder differenzierter denken, verfügen über eine gewisse Fähigkeit zur Abstraktion (das Kind kann bald lesen und schreiben!) und können komplexeren Handlungsstrukturen



Cirkeline und die Supermaus



Ferien in Boriwool

folgen, solange sie in konkreten Bilderfolgen erzählt werden. Ein Kind mit sechs, sieben Jahren kann jedoch einen Perspektivenwechsel und Zeitsprünge im Allgemeinen schon gut nachvollziehen. Der Vergleich mit den eigenen Alltagserfahrungen steht noch im Vordergrund. Die Filme, die wir für dieses Entwicklungsstadium anbieten, sind EIN FRÜHLING VOLLER WÄRME und FERIEN IN BORIWOOL.

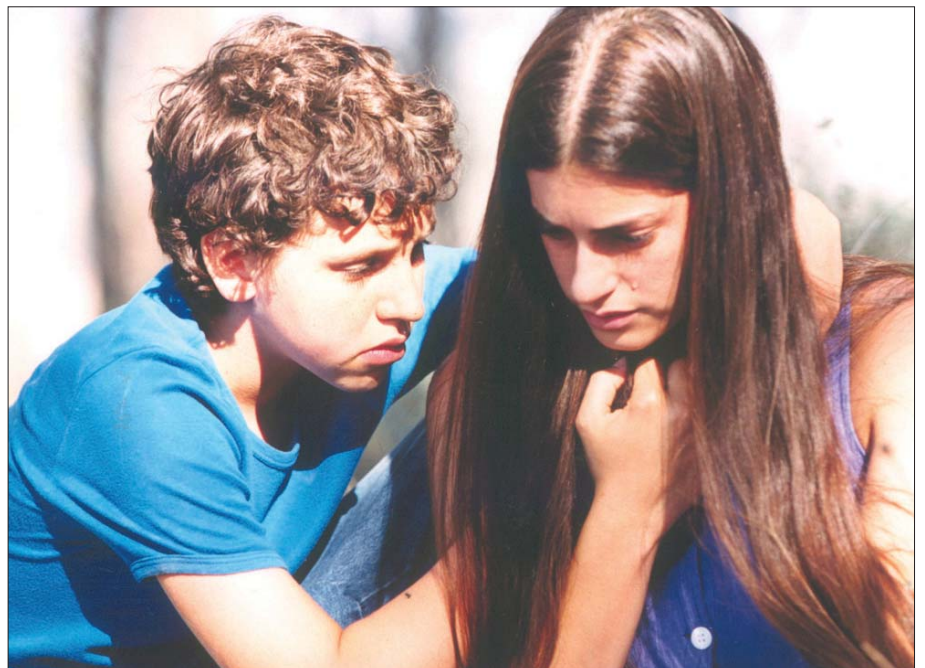
**E**twa mit acht, neun Jahren fangen Kinder an, komplexere filmische Strukturen wie zum Beispiel eine Parallelmontage zu verstehen. Sie sind im Allgemeinen dazu fähig, ausgesparte Ellipsen zur Handlung "dazu zu denken", ihr Verständnis ist also nicht mehr so stark an konkrete Bilderfolgen, einen streng chronologischen Handlungsverlauf oder ein Geschehen in der Jetztzeit gebunden. In diesem Alter ist man bereits imstande, eigene mediale Erfahrungen, die durch die Fülle an bereits gesehenen Bildern und Tönen vorhanden sind, in die aktuelle Medienpraxis einzubringen. Das Nachdenken und Sprechen über Filme ist jetzt nicht mehr rein an die eigenen Erfahrungen geknüpft. In unserem Programm entsprechen DANIEL UND DIE SHOWHUNDE, DIE FARBE DER MILCH, IN ORANGE und DER SCHATZ DER WEISSEN FALKEN diesen Voraussetzungen.

**Z**ehnjährige und ältere Kinder reagieren nicht mehr spontan auf die Unmittelbarkeit der Bild- und Tonerzählungen. Es wird schon aktiv über ein Handlungsgeschehen nachgedacht und Fragen aufgeworfen, die

damit in Zusammenhang stehen. Die Thematik, die hinter der Geschichte eines Filmes steht, rückt jetzt mehr in den Vordergrund, allgemeine Wertvorstellungen und Lebensfragen, die darin vermittelt werden, werden verstanden und reflektiert. Auch interessiert jetzt immer mehr die Machart eines Filmes, das Nachvollziehen filmischer Elemente und was sie für den Inhalt für eine Bedeutung haben könnten, sowie der Vergleich mit Filmen ähnlichen Inhalts. Die Filme, die wir für diese Altersstufe anbieten, sind DER ITALIENER und EINE SOMMERGESCHICHTE.

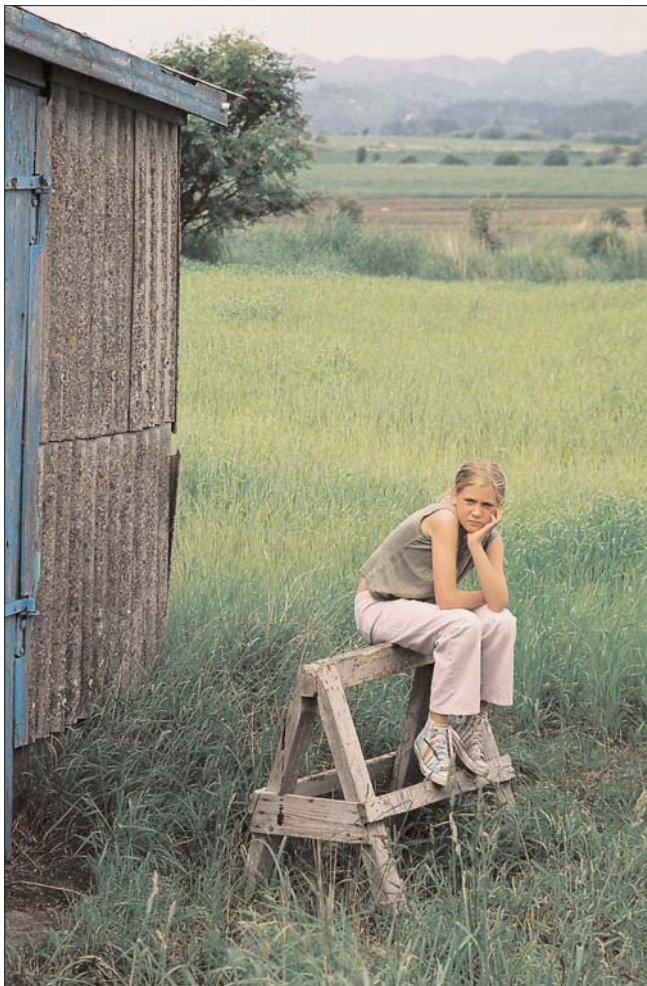
**Ä**hnlich wie wir Altersempfehlungen für unsere gezeigten Filme abgeben, die durch die Überlegung der ausgeführten Kriterien entstanden sind, haben wir auch versucht, die Arbeitsunterlagen zu den Filmen an die jeweilige Altersstufe anzupassen. Mit Vorschulkindern wird es zum Beispiel sinnvoll sein, von einzelnen Bildern des Filmes auszugehen, diese nach zu zeichnen oder zu malen und im Besprechen des Gemalten (z.B.: warum hast du die Nase der Maus so groß gemalt?) den Film noch einmal auf ganz konkrete Weise nach zu empfinden und zu verarbeiten. Auch Rollenspiele zum Film können in diesem Alter eine gute Möglichkeit sein, Gesehenes zu vertiefen und besser verständlich zu machen.

**M**it älteren Kindern ist es schon möglich, über den Inhalt eines Filmes vor allen Dingen zu sprechen und darauf aufmerksam zu machen, dass der Film eine Geschichte anders erzählt als ein Buch, eine Fernsehserie, ein Comic oder ein Computerspiel. Es ist sinnvoll, darauf



Eine Sommergeschichte

hinzuweisen, dass es in einer Filmerzählung, die sich normalerweise über eineinhalb Stunden erstreckt, die Möglichkeit gibt, mit Hilfe der Filmsprache (von den Autoren bewusst gesetzt) emotionale, moralische und gedankliche Entwicklungen darzustellen, Spannung aufzubauen oder bestimmte Handlungselemente besonders zu betonen – dass also formale Mittel im Film nicht nur schmückendes Beiwerk sind, sondern mit dem dargestellten Inhalt in Zusammenhang stehen. Je nach Alter kann man mit einfachen oder komplizierteren Beispielen über die Feinheiten der Bildsprache, über die Bedeutung filmischer Techniken wie Zeitlupe, Kameraperspektive, Parallelmontage, Bildausschnitt etc. sprechen und damit einen Zugang zu deren Wichtigkeit für die Filmerzählung eröffnen. Wenn man erst einmal anfängt, mit Kindern diese Dinge zu erörtern, ist es jedes Mal erstaunlich, was ihnen von ihrer Seite alles noch aktiv dazu einfällt.



Die Farbe der Milch

## **Worüber man vor dem Kinobesuch sprechen sollte:**

### **Warum besuchen wir ein Filmfestival und beschäftigen uns danach eingehender mit dem Gesehenen?**

**D**as Organisationssteam glaubt, dass die gezeigten Kinderfilme die besten der letzten zwei bis drei Jahre sind. Es werden Filme gezeigt, die sonst (meistens) nicht in Österreich gezeigt werden.

**D**ie Altersempfehlung bezieht sich auf junge Menschen, die mit der Nutzung verschiedener Medien vertraut sind, ohne diese Alltagserfahrung jedoch gemeinsam verarbeiten zu können. Eine Orientierung durch reflexives gemeinsames Verbalisieren und Verarbeiten soll im Rahmen der Schule und anderen Erziehungseinrichtungen im Vordergrund stehen, um eine altersadäquate Medienkompetenz auf- und auszubauen.

### **Welchen Film schauen wir uns an und worum geht es darin?**

**F**ilme werden besser rezipiert, wenn ein Kind im Vorhinein eine Vorstellung davon hat, was es erwartet. Wir stellen immer wieder fest, dass manche Kinder – besonders bei Schul- und ähnlichen Veranstaltungen – gar nicht wissen, welchen Film sie jetzt sehen werden. Vier, fünf Sätze über Titel und Inhalt des Filmes können Wunder wirken!

Wir wünschen viel Spaß beim Ansehen und der Arbeit mit den Filmen!

Das Festivalteam



**Israel 2004**  
**74 Minuten, Farbe**

**Regie: Shmuel Peleg  
 Haimovitch**  
**mit: Kosta Kaplan, Aya  
 Koren, Tiki Dayan u. a.**

**Originalfassung, deutsch  
 eingesprochen**

**empfohlen ab 12 Jahren**

# EINE SOMMERGESCHICHTE

## **CINEMAGIC**

Mittwoch / 16. 11. / 9 Uhr

## **HOLLYWOOD MEGAPLEX SCN**

Donnerstag, 17. 11. / 9 Uhr

## **VOTIV KINO**

Montag / 14. 11. / 15 Uhr

Sonntag / 20. 11. / 11 Uhr

## **Inhalt**

**S**ommer 1982: Während des Libanonkriegs arbeitet der 13-jährige Gal als Briefträger in einem kleinen israelischen Dorf. Die männlichen Einwohner sind fast alle im Kriegseinsatz, nur der Gärtner Ovdia weigert sich, am Krieg teilzunehmen und wird deshalb von der Militärpolizei gesucht, aber niemand im Dorf scheint ihn zu kennen. Gal allerdings verrät den Wehrdienstverweigerer eher unabsichtlich.

**D**urch seine Arbeit lernt Gal die 19-jährige Haya kennen, die mit ihrer Mutter zurückgezogen auf einer Hühnerfarm lebt. Haya schreibt Briefe an (ihr unbekannte) Soldaten an der Front, und da die meisten ihrer Brieffreunde zurück schreiben, bekommt sie reichlich Post (und Gal ausreichend Gelegenheit, die hübsche junge Frau zu sehen). Den Avancen der gleichaltrigen Ronit schenkt er hingegen kaum Beachtung.

**D**urch seinen intensiven Kontakt zu Haya findet Gal nicht nur heraus, dass das Mädchen ein schweres Herzleiden hat und nur durch eine gefährliche Operation gerettet werden kann, sondern auch, dass Haya sich besonders für einen Soldaten namens Moshe Mandelbaum interessiert, dessen Briefe zärtliche Gefühle in ihr wecken. Als Mandelbaum endlich ihrer Bitte nachkommt, ihr ein Foto zu schicken, fängt der eifersüchtige Gal den Brief ab und zerreißt das Bild. Doch als er realisiert, wie sehr Haya sich eine Begegnung mit Moshe Mandelbaum wünscht, versucht er, sein Unrecht wieder gut zu machen. Gemeinsam mit seinem Freund Boaz begibt er sich in den Libanon, um Moshe Mandelbaum zu suchen und ein Foto von ihm zu machen. Das wagemutige Unternehmen gelingt, allerdings bringt Gal das Bild eines anderen Soldaten mit, da Moshe direkt an der Front ist und nicht erreicht werden kann.

**Z**urück im Dorf findet Gal das Haus Hayas verschlossen. Das Mädchen liegt im Krankenhaus, bereit zur Operation, deren Ausgang völlig ungewiss ist. Stolz bringt er Haya das Bild des Soldaten.

**W**ochen später: Der wirkliche Moshe Mandelbaum kommt ins Dorf und erkundigt sich nach seiner Brieffreundin. Gal geleitet den Soldaten zum Grab Hayas. Später trifft er sich mit Ronit, und die beiden küssen einander das erste Mal.

## Die Geschichte von Gal und Haya: Ein stilles Coming-of-age-Drama

**J**unge Menschen an der Schwelle von Kindheit und Erwachsenwerden sind die Protagonistinnen und Protagonisten von Filmen, die im Kinoalltag der letzten Jahre als "Coming-of-age-Dramen" populär wurden. Diese "Adoleszenzfilme" sind kein eigenes Genre, sie können Komödien, Melodramen, Liebes- oder Abenteuerfilme, Musik- oder Sportfilme sein, oft vereinen sie zwei oder mehrere Gattungen miteinander. In ihnen werden exemplarisch Situationen beschrieben, in denen die Protagonistinnen und Protagonisten vor entscheidenden Wendungen in ihrem Leben stehen, die Lern- oder Erkenntnisprozesse in Gang setzen und die jungen Menschen (positiv) beeinflussen und verändern. Erste Liebe oder erste Erfahrungen mit Sexualität, der Verlust eines geliebten Menschen, die Abnabelung von Eltern oder Erziehungsberechtigten, das Erkennen der eigenen Stärken und Schwächen stehen dabei im Mittelpunkt der Filmhandlung.

**I**m Mittelpunkt von Shmuel Peleg Haimovitchs Regiedebüt steht der 13-jährige Gal, ein etwas mürrischer Junge, der nur einen Freund hat (den etwas jüngern Boaz) und der die offensichtlichen Avancen der gleichaltrigen Ronit geflissentlich ignoriert. Im Verlauf des Sommers 1982 lernt Gal die sechs Jahre ältere Haya kennen und verliebt sich in das schwer herzkrankte Mädchen. Die Geschichte der Annäherung von Gal und Haya wird von Shmuel Peleg Haimovitch sehr behutsam und konsequent aus dem Blickwinkel Gals inszeniert: Gal ist der "personale" Erzähler der Geschichte, durch ihn und mit ihm erhalten wir die nötigen Informationen über Haya, ihren Briefwechsel mit den

Soldaten an der Front und ihre schwere Krankheit. Obwohl die Geschichte der Beziehung von Gal und Haya drei dramatische Höhepunkte enthält (Gals Schock, als Haya während eines harmlosen Tanzes bewusstlos zusammenbricht; in einem Anflug von Eifersucht zerreißt er das Bild Moshe Mandelbaums; Gal erkennt, wie wichtig Moshe Mandelbaum für Haya ist), behält der Film im Wesentlichen seinen ruhigen, unspektakulären Erzählfluss bei.

**D**adurch gelingt es Shmuel Peleg Haimovitch, die Entwicklung seines Protagonisten als langsamen, aber stetigen Prozess darzustellen. Diese Erzählhaltung unterscheidet EINE SOMMERGESCHICHTE von anderen "Coming-of-age-Dramen", die sich oft durch einen kontinuierlichen Aufbau der Spannung auszeichnen, bis sich diese am dramatischen Höhepunkt entlädt und die Protagonistinnen oder Protagonisten älter, reifer oder erwachsener erscheinen lassen. Im Gegensatz dazu lässt Shmuel Peleg Haimovitch EINE SOMMERGESCHICHTE ganz langsam und entspannt ausklingen, so wie sich auch der Sommer des Jahres 1982 zu Ende neigt. Den Tod Hayas inszeniert Shmuel Peleg Haimovitch dabei fast beiläufig mit einer Ellipse (Auslassung):



Gal hat es in den OP geschafft, in dem Haya für die Operation vorbereitet wird. Er zeigt Haya das Bild des (falschen) Moshe Mandelbaum.



Haya liegt am Operationstisch und spricht mit Gal über ihre Ängste und Hoffnungen.



Fade out 1 – Hayas Gesicht beginnt zu verblassen



Fade out 2 / Weißblende – Hayas Gesicht verschwindet vollständig, die Leinwand wird weiß



Aus der Weißblende kristallisiert sich langsam eine Ansicht des Dorfes heraus



Gal spaziert am rechten Bildrand die Dorfstraße entlang, während gleichzeitig ein Auto von rechts in die Dorfstraße einbiegt und sich von hinten Gal nähert. (Es ist der Wagen des "richtigen" Moshe Mandelbaum)



Gal führt Moshe Mandelbaum, der sich nach Haya erkundigt hat, auf den Friedhof



Gal und Moshe Mandelbaum vor dem Grab Hayas.

**A**nstatt den Tod Hayas als dramatischen Höhepunkt des Films zu inszenieren (und dem Film dadurch eine mehr als melodramatische Note zu verleihen), blendet Shmuel Peleg Haimovitch den Tod Hayas im wahrsten Sinn des Wortes aus und setzt die Geschichte Gals fort. Denn nicht Haya steht im Mittelpunkt seiner Erzählung, sondern Gal, der am Ende der Geschichte die tiefe Bedeutung von Freundschaft kennen gelernt hat und nun bereit scheint, mit der gleichaltrigen Ronit einen neuen, optimistischern Versuch in Sachen Liebe zu wagen.



## Die Geschichte hinter der Geschichte

**E**INE SOMMERGESCHICHTE spielt 1982, während des Libanonkrieges. Alle voran gegangenen kriegerischen Auseinandersetzungen zwischen Israel und seinen arabischen Nachbarstaaten (1948, Palästina-Krieg; 1967, 6-Tage-Krieg; 1973, Jom-Kippur-Krieg) waren "Verteidigungskriege", d. h., Israel musste auf Angriffe arabischer Staaten reagieren. 1982 jedoch marschierte die israelische Armee von sich aus in den Libanon ein, um die von dort aus operierende PLO militärisch zu zerschlagen. Die Massaker christlicher Milizen an palästinensischen Flüchtlingen in den Lagern Sabra und Schatila, bei denen die israelische Armee tatenlos zusah, trugen Israel nicht nur heftige Kritik aus dem Ausland ein, sondern (erstmalig) auch aus Israel selbst. Letztlich sind die Ereignisse des Libanonkriegs mit verantwortlich für die Entstehung der israelischen Friedensbewegung.

**D**ie meisten Bewohnerinnen und Bewohner des Dorfes, in dem die Geschichte des Films spielt, sind vom Krieg betroffen, Väter, Ehemänner oder Söhne dienen als aktive Soldaten oder Reservisten im Krieg, so auch Gals Vater. Der Gärtner Ovadia hingegen sieht seine Verantwortung nicht darin, einen (für ihn) fragwürdigen Krieg durch seine Teilnahme zu unterstützen, sondern zu Hause für seine Familie zu sorgen. Dass die meisten Dorfbewohner Ovadia vor der Militärpolizei verstecken, ist ein deutliches Anzeichen für die skeptische Stimmung der Israelis in Bezug auf den Libanonkrieg. Die Anti-Kriegsstimmung wird schließlich noch verstärkt, als der Sohn der Postmeisterin Aliza im Krieg ums Leben kommt.

**S**hmuel Peleg Haimovitch erzählt in seinem Film also nicht nur eine berührende Geschichte von Liebe und Freundschaft, sondern auch eine Geschichte aus der Geschichte seines Heimatlandes Israel. So lernt Gal die Bedeutung von Freundschaft kennen, aber auch unterschiedliche Sichtweisen auf den Krieg. Die Beziehung von Gal und Haya steht im Vordergrund der Erzählung, der geschichtliche Hintergrund ist aber ständig präsent und sehr geschickt mit der Haupthandlung verknüpft. Dramaturgischer Höhepunkt dieser Verknüpfung ist jene Sequenz, in der Haya beim Tanzen zusammenbricht. Gal holt verzweifelt Hilfe und wird dabei vom wütenden Ovadia, den er eher absichtslos an die Militärpolizei verraten hatte, verfolgt. Konsequenterweise ist es dann Ovadia, der Gal dabei hilft, einen kleinen Garten vor Hayas Haus anzulegen.

**C**oming-of-age" bedeutet in EINE SOMMERGESCHICHTE nicht nur einen Reifeprozess des Helden in Herzensangelegenheiten, sondern auch in der allgemeinen Beurteilung von Menschen in schwierigen Zeiten.